

ORA ET
LABORA

Bete
und
Arbeite!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.

Auf das
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

21. Jahrgang
No 25

Münster, Ostf., Donnerstag, den 28. Juli 1927

Fortlaufende No.
1221

Welt-Nundschau

Dreimächte-Konferenz

Ohne Rücksicht auf den schließlichen Ausgang der Flottenkonferenz in Genf sehen französische Antarktisreise heute Großbritannien als den wirklichen Gewinner des dreifachen diplomatischen Streites. Geht die Konferenz in die Brüche, weil sich die Konferenzen nicht zu einem Vermögen, so fällt die Schuld auf die Ver. Staaten. England dagegen kann den Standpunkt einnehmen, daß es alles zur Förderung von Abriistung verurteilt hat.

Es ist fast sicher, daß Britannien die Konferenz mit einer Wiederannäherung an Japan verläßt. Nach Ansicht der Franzosen haben sich die drei britischen Delegierten als die besten Unterhändler gezeigt. Sie manövierten die amerikanischen Delegierten in eine Stellung, welche den Briten leichte Zugeständnisse ermöglicht. Damit die Amerikaner den Schein wahren können, während zugleich Britannien eine ausgesprochene Herrschaft zur See erhält.

Am 23. Juli wurde aus London berichtet, daß die britische Abordnung am Dienstag nach Genf zurückkehrte durch Billigung ihrer Haltung von Seiten des Kabinetts ermächtigt und bereit, die Kreuzerflotte zu brechen, falls dies ohne Opferung ihrer Kreuzerforderungen geschehen kann. Infolge einer geistreichen langen Besprechung mit dem Kabinett kommen die Briten mit einem klaren Verständnis für etwaige Zugeständnisse nach Genf zurück und für die Grenzen, deren Ueberdrehung die Regierung für unmöglich oder für unzulässig hält. Admiral Bridgeman hat das Kabinett nicht um bestimmte Anweisungen, sondern um Rat für die besten Mittel zur Ueberwindung von Hindernissen, die bei Fortsetzung der Besprechungen in Genf sicher entstehen.

Polen

In Polen soll, nach einer Warschauer Depesche vom 11. Juli, Marschall Pilsudski zur Abpeckung wieder einmal einen Staatsstreich angeführt, den polnischen Reichstag aufgelöst und wieder eine Militärdiktatur eingeführt haben. Anlaß zu diesem Gewaltstreich soll die Widerständigkeit des Reichstages, sich dem Willen Pilsudskis zu fügen, gegeben haben. Der Marschall hatte vor einigen Monaten nach Unterdrückung der revolutionären Erhebung die Forderung gestellt, daß der Reichstag Gesetzgebung, die er, Pilsudski, für notwendig halte, ohne Debatte annehme. Der Reichstag widerlegte sich, und das Abgeordnetenhaus nahm eine Vorlage an, die es ermächtigen sollte, selbst über seine Auflösung zu bestimmen. Als die Vorlage am Mittwoch noch im Senat angenommen wurde, erschien Militär im Sitzungssaal und der Minister des Innern verkündete vom Rednerpult aus die Auflösung des Reichstages.

Deutschland

Vor kurzem läßt sich die „N. D. Staatszeitung“ aus Berlin melden: Nach langen Vorverhandlungen und zeitweise recht hitzigen Auseinandersetzungen ist es endlich gelungen, die im Reichskabinett vorliegenden Unstimmigkeiten über das Reichsschulgesetz auszugleichen. Die betreffende Vorlage ist in der nunmehrigen Fassung einstimmig zur

Annahme gelangt und wird dem Reichstag unmittelbar nach den Ferien vorgelegt werden.

Damit ist indessen das Endschicksal der Vorlage noch nicht entschieden. Die Deutsche Volkspartei, dessen Führer der Außenminister Dr. Gumbel Stresemann ist, beharrt auf ihrem oppositionellen Standpunkt. Die Meinungsverschiedenheit bezieht sich in erster Reihe auf die Frage, ob Simultan- oder konfessionelle Schule, eine Frage, in der die Rechte und das Zentrum für die letztere eintreten. Aber der Widerstand der Deutschen Volkspartei würde, da sämtliche außerhalb der Koalition stehenden Parteien gegen die konfessionelle Schule sind, die Vorlage erleichtern.

Es wiederholt sich also, was seit der Bildung der bürgerlichen nach rechts orientierten Regierung des öfteren — das letzte Mal der neuen Volksgemeinschaft gegenüber passiert ist, daß die Regierung, in der die Vertreter der Koalitionsparteien sitzen, holt und die betreffenden Parteien hinhält. Das würde der Annahme des Reichsschulgesetzes ein wenig günstiges Prognostikon stellen; aber die Erfahrung hat auch gelehrt, daß aus holt und hinhält schließlich doch noch eine gleiche Gangart wird.

Zunehmend ist zwischen der Vertretung des Zentrums über die hinauschiebung der Erledigung der Vorlage und der Gegnerschaft der Deutschen Volkspartei gegen die konfessionelle Schule die Schulpflicht in eine beklommene Lage eingeleitet. Daß die Deutsche Volkspartei entschlossen ist, sich der Vorlage gegenüber freie Hand zu bewahren, wurde schon deutlich, als es sich um die Unterbrechung der Vorlage an den Reichstag handelte. Der Gedanke war in gewissen Kreisen der Koalition propagiert worden, das Reichsschulgesetz als Initiativvortrag der Regierungsparteien einbringen zu lassen, um so eine Behandlung des Gesetzes durch den Reichstag, der unter Umständen längere Zeit beanspruchen könnte, zu umgehen. Die Deutsche Volkspartei weigerte sich indessen entschieden, an einem derartigen Antrag, der ihre Stellung von vornherein festgelegt haben würde, mitzuwirken. Man muß nun abwarten, wie weit die „freie Hand“, die die Deutsche Volkspartei sich bewahren möchte, reichen wird.

Frankreich und Rußland

Marmraße über einen neuen großen Krieg kommen sowohl aus Rußland, als auch aus Frankreich. Es war Feldmarschall Foch, der verlauten ließ, die Welt treibe einen neuen Krieg entgegen, gegen welchen die früheren nur eine Spielerei gewesen seien. Nach Foch werden alle Nationen der Erde in diesen neuen Krieg verwickelt werden. Freilich wird ein solcher Weltkrieg jene nicht überraschen, die wissen, wie die Menschheit sich nicht mehr um Gott kümmert und ohne Gott fertig zu werden meint. Doch wir haben in Gottes Hand und auch die Prophezeiungen eines Foch können uns nicht düster stimmen. Daß man in Rußland von einem neuen Krieg spricht, befremdet durchaus nicht, denn wer Wind läßt, wird Sturm ernten und was haben die Volksherrschaften in den letzten zehn Jahren anderes getan, als Wind gefächert? Daß (Fortsetzung auf S. 4.)

Feierliche Grundsteinlegung für das neue Kloster der Benediktiner in Mount Angel, Oregon

Die feierliche Grundsteinlegung am 17. Juli für das neue Kloster Mount Angel war ein großer Feiertag nicht nur für die Klosterfamilie, sondern auch für den ganzen Erden, die ganze Kirche und die Gemeinde von Mount Angel.

Wie viele Wohlthäter haben seit dem verhängnisvollen Brande am 21. September 1926 immer wieder ihre Hände geöffnet, um einer von der Schärfe des Unglücks erdrückten, obdachlosen Lidensfamilie wieder zu einem Kloster zu verhelfen.

Nicht einmal zehn Monate sind verstrichen seit jener Unglücksnacht im September 1926, aber wie vieles erging sich weiter! Erst wurde die Erbschaft des verstorbenen Bräutigams, des großen Unglücks, dann mußten sie daran denken, wie und wo die Klosterfamilie unterzubringen. Der feierliche Gottesdienst und das Chorgesang selbst erlitten keine Unterbrechung, da sie in der Pfarrkirche fortgesetzt werden. Sie mühten aber ununterbrochen an die Zukunft denken, denn ein Kloster kann nur bestehen, wenn keine Mitglieder der Erbschaft gemäß in Gemeinschaft und Abgeschlossenheit leben.

Empfang des Apostolischen Delegaten in Ottawa

Dr. Erzengel, Vikar, Andrea Costello, Titular Erzbischof von Alexandria (Ägypten), den neuen Apostolischen Delegaten für Canada wurde bei seiner Ankunft in der Hauptstadt Canadas am 16. Juli ein herzlichster Empfang bereitet.

Kommen nach Canada

Der Prinz von Wales, Prinz George, Premier Baldwin und Frau Baldwin fahren am 23. Juli auf dem Dampfer Empress of Australia nach Canada ab. Sie kamen mit der Bahn aus London. Dem Weg entlang waren Menschenmassen zum Abschied versammelt. Die Gesellschaft soll am 29. Juli in Quebec eintreffen.

Erste Zahlung für 1927 Getreide durch Pool festgesetzt

E. P. Hanson, Sekretar der Zentral-Verkaufsagentur veröffentlichte am 24. Juli die folgenden Anfangspreise für Lieferung von 1927 Getreide, Paris Port William, festgesetzt durch die Direktoren der Zentral-Verkaufsagentur:

von den Herren David der Mount Angel Mission. Doktor E. M. Wood, S. P. aus Portland, ein gottesdienstlicher Redner ludte die anwesenden Teilnehmer zu übergeben, daß ein Klosterliches Institut für die moderne Welt auch heute noch von größter Nutzen sei. Er wies auf die großen Ertragsschichten des Benediktinerordens und auf die Klöster, zu den anwesenden Priestern und Brüdern gewandt, ermunterte er sie in bester Begleitung das gemeinsame Werk zur Erneuerung des Ordens der Benediktiner im Sinne des heiligen Benedikt fortzusetzen.

Auf der feierlichen Grundsteinlegung durch den Hochwürdigen Vikar Erzengel, S. P. V. In den aus dem Altar gehenden Licht wurden eingeschüttet eine große Schicht für das Kloster seit 1882 und des heiligen Benedikt, ein Exemplar aller Schriften des Klosters, die den Namen des Klosters sind. So daß was immer sich auch ereignen sollte, die Klöster in hundert Jahren nicht untergehen könnten, sondern über die Gründung und die Schicksale der ersten Kolonialbrüder der St. Benediktiner.

Die schöne Feier der Grundsteinlegung, unter sehr zahlreicher Teilnahme des Klerus, stand aus in dem allgemeinen Bewußtsein, das unsere schmerzliche Unternehmung glücklich zu Ende führen zu können.

Erste Zahlung für 1927 Getreide durch Pool festgesetzt

E. P. Hanson, Sekretar der Zentral-Verkaufsagentur veröffentlichte am 24. Juli die folgenden Anfangspreise für Lieferung von 1927 Getreide, Paris Port William, festgesetzt durch die Direktoren der Zentral-Verkaufsagentur:

Weizen No. 1 Northern	\$1.00
Weizen No. 1 Durum	1.00
Hafer No. 2 C. B.	.34
Gerste No. 3 C. B.	.50
Flachs No. 1 R. B.	1.50
Roggen No. 2 C. B.	.70

Der Richterstuhl der Bernunft steht auf seinen Beinen. Der Richterstuhl des „gehenden Menschenwanders“ ist ein leicht umfallender Dreifuß.

Greßer Schaden durch Hochwasser in Pennsylvania

Alle Harrisburg, Pa. wird am 24. Juli berichtet, daß eine der schlimmsten Nöten in diesem Teile von Pennsylvania einen Vollen erreicht hat. Nach mäßiger Schwelung beträgt der Schaden eine Million Dollars. Die Wassermassen stürzten die Pennsylvania Bahn mit allen Schienen, der ganze Verkehr ist eingestellt. Soweit bekannt, gingen keine Leben verloren, obwohl noch nicht alle Gemeinden berichtet haben.

Colles identisch kath. politischen Gefangenen die Freiheit

Alle Katholiken Mexikos, die ins Gefängnis geworfen worden waren wegen angeblicher Verleumdung Propaganda gegen die Regierung, wurden am 15. Juli auf Anordnung des Präsidenten Calles in Freiheit gesetzt. Die Verordnung gilt auch allen katholischen Führern, die vor Monaten in die Strafkolonie Celas Marías, weit im Pazifischen Ozean, verbannt wurden, die absolute Freiheit. Das erste Schiff soll sie wieder nach Mexiko City bringen.

Das Glück, ein Kind der Kirche zu sein.

Schluß:
Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Liebe. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Hoffnung. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Geduld. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Demut. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Gerechtigkeit. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Barmherzigkeit. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Güte. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Sanftmütigkeit. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Milde. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Geduld. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Demut. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Gerechtigkeit. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Barmherzigkeit. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Güte. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Sanftmütigkeit. Ein Kind der Kirche ist ein Kind der Milde.

Kommen nach Canada

Der Prinz von Wales, Prinz George, Premier Baldwin und Frau Baldwin fahren am 23. Juli auf dem Dampfer Empress of Australia nach Canada ab. Sie kamen mit der Bahn aus London. Dem Weg entlang waren Menschenmassen zum Abschied versammelt. Die Gesellschaft soll am 29. Juli in Quebec eintreffen.

Erste Zahlung für 1927 Getreide durch Pool festgesetzt

E. P. Hanson, Sekretar der Zentral-Verkaufsagentur veröffentlichte am 24. Juli die folgenden Anfangspreise für Lieferung von 1927 Getreide, Paris Port William, festgesetzt durch die Direktoren der Zentral-Verkaufsagentur:

Weizen No. 1 Northern	\$1.00
Weizen No. 1 Durum	1.00
Hafer No. 2 C. B.	.34
Gerste No. 3 C. B.	.50
Flachs No. 1 R. B.	1.50
Roggen No. 2 C. B.	.70

„Gott, denn ihrer ist das Himmelreich.“ Ein Kind, aber den schon mündigen in der Welt den Kopf geschüttelt und sogar keinen Spott auszusprechen hat, obwohl es ein Geländewort ist, in der überlitterten Form verstanden. Der freilich den Sinn einer menschlichen Liebe nicht versteht, der mag wohl mit seinen Sängern, die den Bestand der Menschheit des überlitterten Mangeltraumatis, auch nicht verstanden haben. Eine Rede ist fort, aber (wie sie hören) und ich mit jedem Säugling vom Seilband abnehmen. Aber über das Wort vertritt, der wird nicht finden, weil eine beklommene und betretene Leber in dem Wort: „Selig sind die Armen im Geiste“ liegt.

Will denn der Seiland, daß jeder arm sein soll? Wie und warum hat er denn auch nur ein einziges Wort gesagt. Hat es etwa einer seiner nachkommenden Väter, der in Frankreich von „Klein“ gemalt? Nur keine Perlen und keine Erdensünden! Die letzten unbedeutend und ungenügend durch unbedeutenden Sinn von Ort zu Ort wandern, um zu predigen und zu lehren, sollten durch ihre veraltete Weltanschauung in den Reichtum, Genuß, und übermäßig vornehmer Lebensführung lebenden Menschen jeden Zeit zeigen, wie man bei aller Geduld, bei aller Beharrlichkeit und bei ständiger Lebensführung ein wahrhaft höher und glücklicher Mensch sein kann.

Der Mann und der Reichtum an sich sind nicht Böses, wenn sie richtig erworben sind. Der in der Welt lebende Mensch bedarf in mehr oder weniger Ausmaß der irdischen Güter, um leben zu können. Er hat sogar die irdische Pflicht, zu arbeiten, um zu erwerben, jeder nach dem Maße seines Strebens und seiner Kraft. Was aber der Seiland selig preist, das ist der Geist der Armut.

Wer von diesem Geiste befeuert ist, hängt das Herz nicht an irdischen Gütern, hält sich frei vom häßlichen Laster des Geizes; er bleibt heilig ruhig und verliert die Fassung nicht, wenn ihm Erdengüter verloren gehen; er hat gelernt, sich zu beherrschen, wenn er manches nicht hat, was zwar zur Bequemlichkeit und Bereicherung des Lebens angeht, aber worüber nicht notwendig in Laier vom Seiland selig gepriesene Geist der Armut kann und muß, auf im Herzen derer wohnen, die mit irdischen Gütern reichlicher bedacht sind. Er zeigt sich dadurch, daß ihr Herz nicht am Reichtum hängt, daß sie gerne und reichlich den Bedürftigen geben, daß sie Verständnis zeigen für die soziale Not anderer Menschen.

Die prophet uns jenes Wort, das einst der Seiland an die Spitze der Predigt über die acht Seligferten sagte: „Selig sind die Armen im Geiste“.

(Fortsetzung auf Seite 4.)